download unter www.biologiezentrum.at

verschlägen befinden, in denen die genannten Indianer den gefürchtesten Raubvogel Südamerikas, die Harpye, gefangen halten. Die Vögel werden jung aus dem Neste genommen und mit Affen gefüttert. Oft fand Dr. Ehrenreich drei und vier solcher Käfige in einer Niederlassung; jeder Käfig enthält einen Vogel. Da die Xinguindianer, welche noch vollkommen wie Menschen der Steinzeit leben, — sie kennen kein Eisen, keine Metalle, keine Hunde, keine Bananen — gar keinen Federschmuck tragen, so trifft für sie die von d' Orbigny gemachte Beobachtung, dass die Indianer Brasiliens die Harpyien gefangen halten, um sie der grossen Federn zur Bereitung von Schmuck zu berauben, nicht zu. Die südlicher wohnenden Bororó Indianer, welche Dr. Ehrenreich gleichfalls besucht hat, tragen prächtigen Schmuck aus Harpyien- und Ararafedern. Bei ihnen werden aber die genannten Raubvögel nicht gefangen gehalten, sondern zur Erlangung der Federn gejagt. Eine Photographie eines Bororóhäuptlings mit dem aus den Schwanzfedern der Harpyie gefertigten Kopfputz wird vorgelegt. Herr Dr. Ehrenreich ergänzt die Mittheilungen des Vortragenden durch eine Anzahl von ihm gemachter Beobachtungen über die bei den Bakairí gehaltenen Vögel: Papageien, Reiher, Steisshühner, Schakohühner und Staararten.

Herr Hocke spricht über das in diesem Jahre wieder beobachtete Brüten von Sterna caspia Pall. auf Hiddensoa an der Westküste von Rügen.

Der Unterzeichnete theilt mit, dass am 15. September d. J. bei Oranienburg drei Exemplare von Squatarola helvetica (L.) geschossen worden sind. Es ist dies das erste Vorkommen des Kibitzregenpfeifers in der Provinz Brandenburg. Es wird noch hinzugefügt, dass seit der letzten Veröffentlichung des Unterzeichneten über die Vögel der Provinz Brandenburg aus dem Jahre 1885 acht weitere Arten für das Gebiet nachgewiesen worden sind, nämlich: Larus minutus, Pall., Squatarola helvetica, (L.), Ardea ralloides, Scop., Vultur monachus, L., Buteo tachardus, Daud. Nyctea ulula (L.), Parus cyanus Pall. und Erithacus philomela (L.).

Berlin. Herman Schalow.

Wilhelm Trute †

Am 20. October d. J. verschied in St. Andreasberg der im Ruhestand lebende Bergmann und Kanarienzüchter Wilhelm Trute.

Es gibt wohl kaum einen Namen, der in allen Blättern für Geflügelzucht etc. mehr genannt worden, als der dieses schlichten Mannes, den nun der Rasen deckt. Und nicht in diesen Blättern allein! So weit man sich erfreut an edlem Kanarien-Sang und Können, so weit man von der berühmten Andreasberger Zucht überhaupt wusste, weit hinaus über die Marken des deutschen Vaterlandes klang der Ruf und Ruhm des einfachen Bergmannes, der vorangestanden in der echten und rechten Zucht der edelsten der gefiederten Sänger!

download unter www.biologiezentrum.at

Er ist heimgegangen und da erscheint es als eine Ehrenpflicht dieser Blätter, seines Wirkens in grossen Zügen zu gedenken; nicht als ob seine Erfolge nicht noch lange nachdauern würden, sondern um seinen Freunden ein ihnen sicher willkommenes Gedenkblatt zu geben.

Wie es gekommen, dass der unscheinbare Mann in dem kleinen Harzstädtchen sich einen so weitgehenden Ruf erworben, es dürfte schwer zu analysiren sein, wenn man nicht annehmen will, es sei der Triumph der rastlosen Arbeit, der Hingabe an ein schönes Ziel, der lauteren Rechtschaffenheit und soliden Festigkeit in einem Wirkungskreise, der zu den angefochtensten gehört. Schreiber dieses Nachrufes lernte Trute vor nun bald zwei Jahrzehnten kennen und es war wohl damals, dass seine Zucht sich herauszuheben begann aus dem Gros der Züchter Haus bei Haus in St. Andreasberg. Man nannte sie mit den ersten, und dass man sie heute noch zu diesen zählt, ja sie dreist die erste nennen darf, das ist das grosse Verdienst des wackeren Mannes und seiner treuen Lebensgefährtin; denn von jenen, die man damals als beste nannte, sind nicht viel mehr geblieben.

Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wollte ich hier von den Vorzügen des Trute'schen Stammes reden: ihn kennt die Welt in vielgestaltigen Spielarten, denn er ist weitergetragen durch die besten Vogelstuben; er ist in der Fachpresse oft genug gekennzeichnet worden; ich will nur verweilen bei dem Wirken des Verstorbenen, das seiner Erfolge Ursache und Grundlage war. Trute war unbewusst aus sich heraus ein streng conservativer Charakter, er war ein streng rechtlicher Mensch. All' das Tasten und Haschen um Erfolg, das Jagen um zweifelhaften Ruhm, das Verdienen um jeden Preis, das quantitative Ausgestalten der Hecken, um grössere Einnahmen zu erzielen, die zahllosen Machenschaften und Versuche, welche der Kanarienzucht und dem Handel ankleben, und welche leider der St. Andreasberger Zucht so tiefe Wunden geschlagen, lagen ihm fern. Er hielt fest, was er als richtig erkannt, hielt treu an den alten Ueberlieferungen, nahm jede angebotene Verbesserung erst nach sorglichster Prüfung auf; er ging seinen Weg unbeeinflusst durch die Nebenströmungen, durch Anfeindungen und neidvolle Verlästerungen. Er setzte andere nie herunter; wie oft habe ich von ihm gehört, der und der hat doch ebenso gute Vögel als ich! Darum hatte er auch wenig Feinde, wenn auch viele Neider. Seiner Vogelstube gehörte sein ganzes, ungetheiltes Interesse; ihr widmete er jede Freistunde, die sein schwerer Beruf ihm liess, und als er vor wenigen Jahren wegen fortschreitender Kränklichkeit den Bergbau aufgeben musste — sein ganzes Leben. Er und seine Frau, die mit ihm in vielen Jahren eingedrungen in die tiefsten Mysterien der trefflichsten Zucht, kannten jeden ihrer Vögel, wachten über Jedem und diese Sorge wuchs, als in den letzten Jahren der Umfang der Hecke unter den unablässigen Aufforderungen von aussen etwas grösser werden musste, sie erlahmte auch nicht, als der einzige Sohn als Stütze mit in das Geschäft eintrat.

Trute züchtete in den letzten Jahren mit 20 Hähnen; diese

download unter www.biologiezentrum.at

Zucht konnte er voll übersehen, überwachen; so entging ihm kein Fehlton, so blieb ihm nach Abnahme des Gros der jungen Vögel durch den Händler, dem er unentwegt und trotz höherer andererseitiger Angebote treu blieb, ein Stamm junger Hähne, den er bis in's Detail zu bilden trachtete, der als Bestes — von ihm selbst vertrieben — in die Welt ging, weithin oft, für hohe Preise durchwegs. Das Auserlesenste aber behielt er stets zurück, es war eben gut genug für seine Hecke. Die Vorsänger, die er für sich, für seine Hecke gewählt, waren ihm um keine Summe feil: das war ein wichtiger Theil des Geheimnisses seiner Erfolge! Es war ein trefflicher Trute'scher Verkaufsgrundsatz, dass er den von ihm abgegebenen Vogel zu dem festen Preise, den er für denselben gemacht, in angemessener Zeit zurücknahm, sobald er dem verlässlichen Käufer nicht gefiel; mehr kann man doch wahrlich nicht vom rechtlichen Züchter verlangen. Trute prahlte nie mit den Leistungen seiner Vögel, am liebsten war es ihm, der Käufer hörte die Thierchen vorher bei ihm selber und wählte sich darnach das seinem Geschmack Zusagende. In diesen Principien ist er fest gestanden, ist er gross geworden und hat durch seine Erfolge und sein Geschäftsgebaren seiner Heimatstadt unendlich genützt. Sie wird d'rum sicherlich das Gedächtniss dieses schlichten und doch weitberühmten Bürgers und Ehrenmannes in hohen Ehren halten!

Sie aber, die sein Erbe angetreten, mögen sie auf den Pfaden des verewigten Begründers des Ruhmes ihres Stammes weiterwandeln — und die mit erprobte, noch thatkräftige verwitwete Gefährtin leistet dafür wohl alle Gewähr — so wird es noch lange, lange wohlbestellt sein um Trute's Stamm und Schiller's Wort sich erfüllen:

„Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis!“ —

Er aber, dem diese Zeilen gelten, er ruhe in Frieden!

Die nachgelassene Sammlung meist europäischer Vögel von weil. Dr. Ch. L. Brehm.

(Fortsetzung.)

52. (157—162) Athene meridionalis major 2, minor 2, intercedens 1, indigena 2, nilotica 2, ferruginea 1.

53. (163) Athene Vidalii 2.

54. (164—170) Scops carniolica vulgaris 3, rufescens 2, rupestris 1, meridionalis 2, microrhynchos 1, minor 2, pygmaea 2.

55. (171—177) Brachyotus palustris major 4, medius 3, minor 3, melanopsis 1, leucopsis 3, crassirostris 1, agrarius 2.

56. (178—183) Otus sylvestris communis 4, major 7, minor 4, gracilis 5, arboreus 7, assimilis 1.

57. (184—189) Bubo maximus germanicus 2, sibiricus 1, septentrionalis 2, occidentalis 1, melanotus 2, melanogenys 1.

58. (190) Ulula lapponica 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: +Wilhelm Trute 544-546